

collage:city

Ausgangspunkt ist die Nachverdichtung, Transformation, Reparatur und Ergänzung eines ursprünglich gewerblich geprägten Bereich Esslingens, dem Kölle Areal. Vor dem Hintergrund der drängenden Umwelt- und Klimaproblematik stellt sich die Frage, wie Stadt in Zukunft entstehen soll. Im Bausektor, wo mehr als die Hälfte des Abfalls in Deutschland produziert wird und sich über 50 Prozent der Rohstoffpotenziale in anthropogenen Lagern befinden, gibt es zwar erste Ansätze einer Kreislaufwirtschaft, allerdings werden die Baustoffe bisher größtenteils downgecycelt.

Mithilfe des Urban Mining, soll auf dem ehemaligen Kölle Areal eine Materialbörse entstehen. Der Gedanke hierbei ist es, sowohl wiederverwendbares Material als auch größere, noch verwendbare Strukturen direkt über Abbrüche aus der Umgebung zu „ernten“, einzulagern und auf dem Quartier neu zu collagieren. Der Bestand wird dabei größtenteils erhalten, zu offenen co-working spaces umgenutzt und mit Wohnraum ergänzt. So entsteht ein Quartier, das 24/7 belebt ist und Raum für alle bietet. Der Bestand weist unterschiedlichste Arten von Schichtungen auf. Dazu gehört die Schichtung durch Anbau und Weiterbau, die Schichtung durch Nutzungsänderung und die Schichtung durch Ausbesserung. Der Bestand hat sich über Jahre seiner Nutzung angepasst und weiterentwickelt. Ganz nach dem Motto – Umbau statt Abbruch!

Mithilfe eines neuen Grids in Form eines Skelettbaus, wird an den bestehenden, historischen Skelettbau angeknüpft und dieser lediglich erweitert. Diese Konstruktionsart bietet viele Vorteile wie Flexibilität, Variabilität und Rückbaubarkeit.

Der bestehende Hof dient als zukünftiges Experimentierfeld, welcher die Möglichkeit bietet große und kleine Strukturen wieder zu verwenden und neu mit Leben zu füllen. Diese können je nach Bedarf um-, auf- und abgebaut werden, sodass sich der Ort seinen Nutzern anpasst. Der Gedanke hierbei ist die Stadt als Collage zu betrachten, die immer neu collagiert werden kann. Ausgefacht werden die Grids mit recycelten Materialien und unterschiedlichen Typologien.

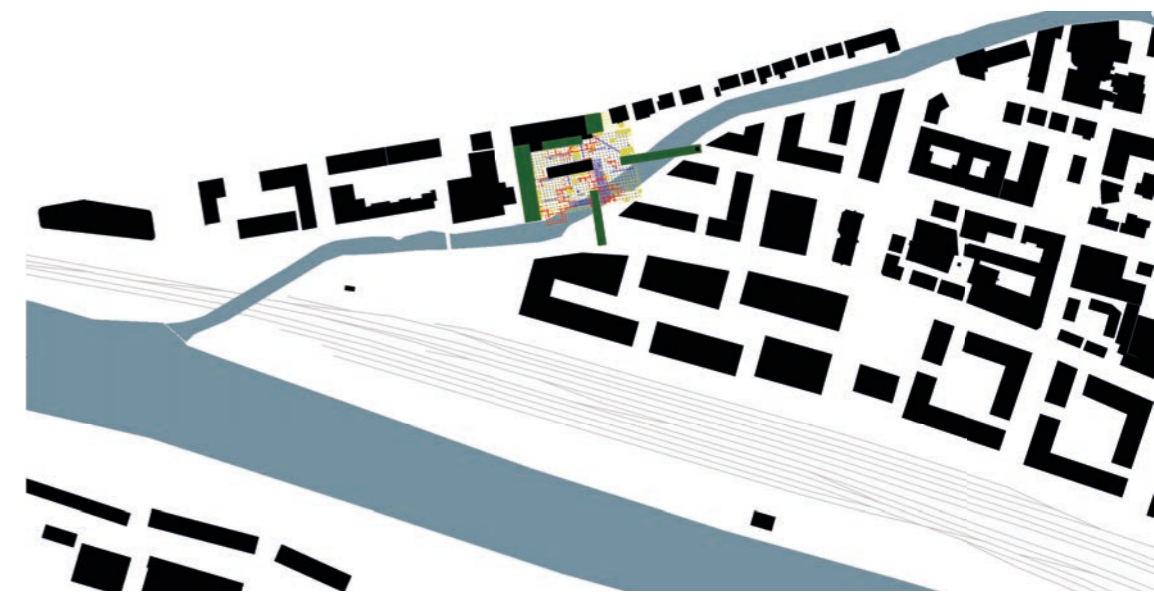
Reuse, recycle und regrid it!

Über das Zusammenspiel der Gridstrukturen untereinander, ergeben sich interessante Frei- und Begegnungsräume und räumliche Beziehungen. Die Vielfalt der unterschiedlichen Grids mit den unterschiedlichen Materialien und Konstruktionen ist besonders stark im Erdgeschoss spürbar und wird durch eine sonst offene Struktur für alle erlebbar. Diese Fläche kann flexibel bespielt werden und bietet Platz für Marktstände, Spielbereiche und temporäre Ausstellungen. Neben dem Materiallager befinden sich noch eine Tausch- und Verleihstation mit einem Mobility Hub in dem Hof. Die historische Werkstatt im Erdgeschoss des Bestandes wird wieder aktiviert und soll als Werkraum für die Öffentlichkeit dienen. Angrenzend daran befindet sich eine professionelle Werkstatt, deren Handwerk da anknüpft, wo die eigenen Möglichkeiten enden. Also Reparieren statt Wegwerfen!

Das bestehende, eingeschossige Gebäude des Hofes bildet das Herzstück des Experimentierfeldes. Hier finden sich neben einem gastronomischen Bereich wichtige Nutzungen, wie das Quartiersmanagement und das Büro der Materialbörse. Das Quartier soll nicht nur zeigen, was aus Material des Urban Mining entstehen kann, sondern auch Sammelort, Lagerstätte und Börse für Materialien zukünftiger Projekte sein.

Das Szenario collage:city kann als Modell und Gedankenanstoß für den, im Hinblick auf die Klimakrise notwendigen Wandel der Baubranche und den Wunsch nach einer neuen Wertschätzung und Würdigung von Materialien und deren Geschichte dienen.

collage:city



ehemaliges kölle-areal in esslingen



interface ,collage-city' zur mettinger straÙe



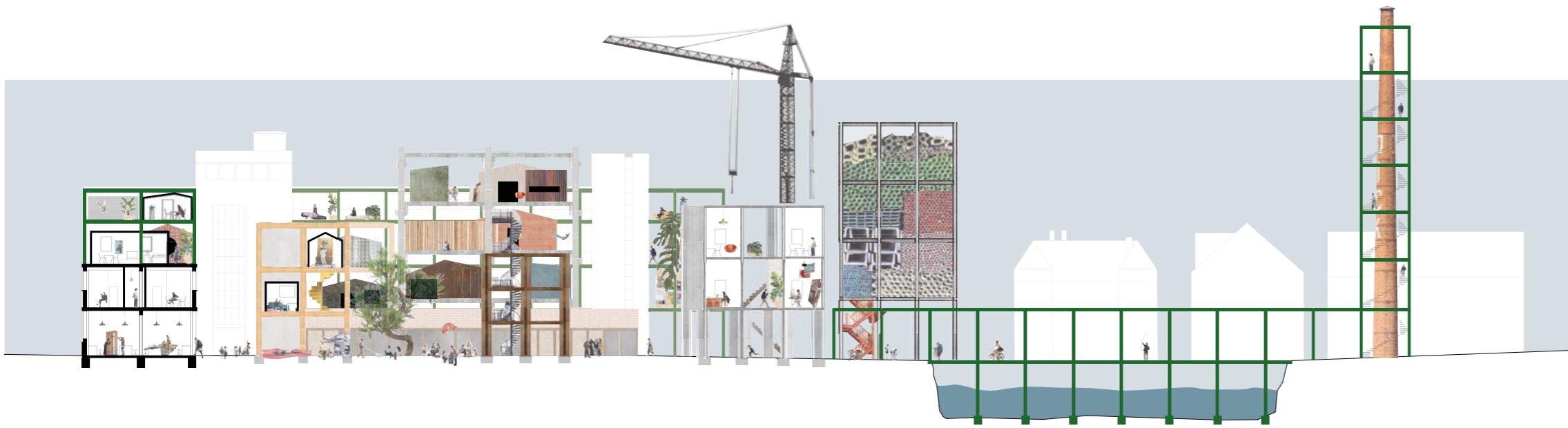
entwurf zur nachnutzung des ehemaligen ,kölle-areals' in esslingen am neckar



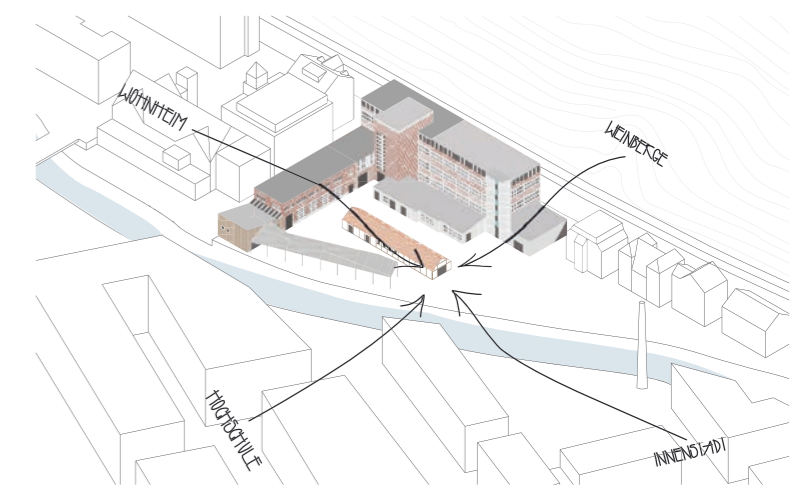
hochregallager und büro der materialbörse



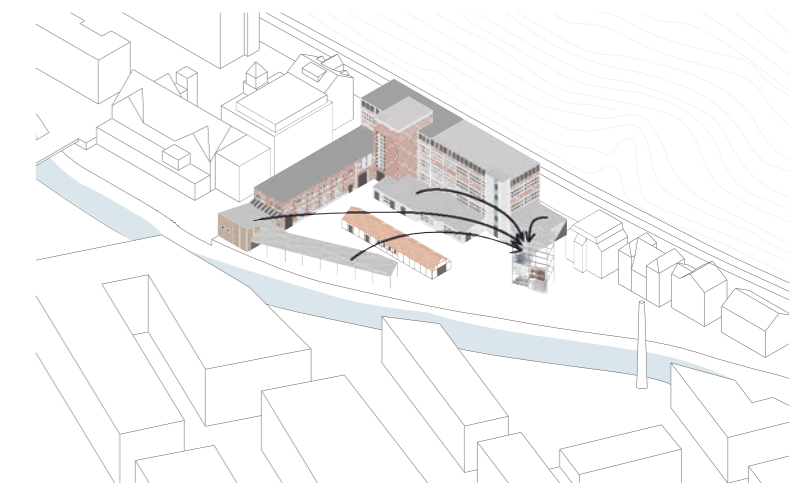
grundriss eg des erweiterten bestandsgebäudes + experimentierfeld



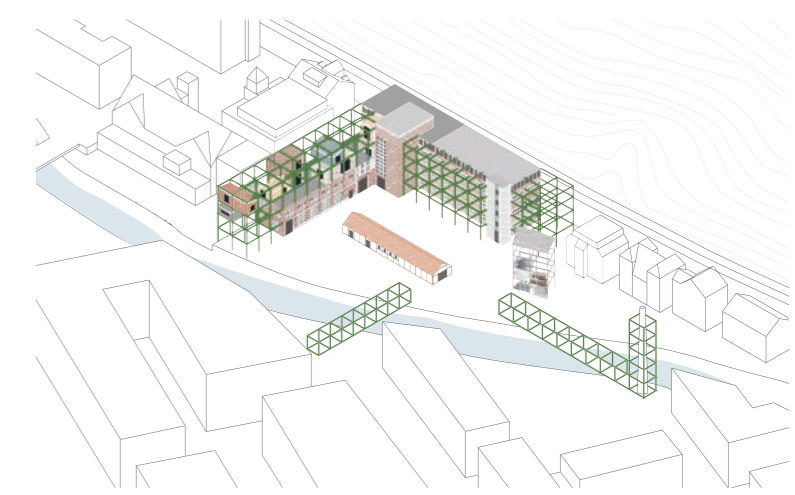
längsschnitt mit materiallager + verbindung zum schlachthof- und stadtwerekeareal



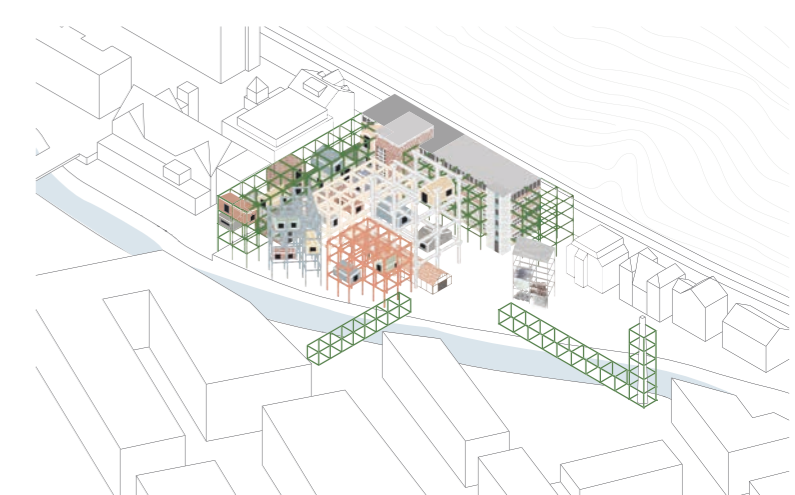
das quartier als schnittpunkt



lager für geerntete bauteile und materialien



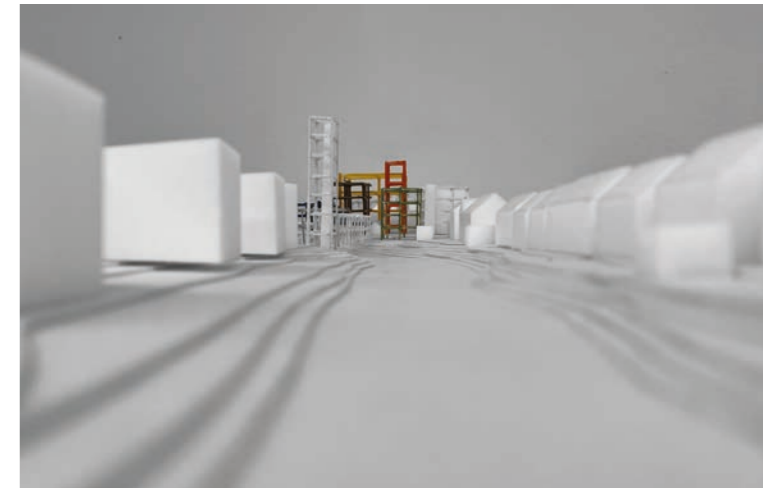
erweiterung des skelettbbaus + verbindungsbrücken



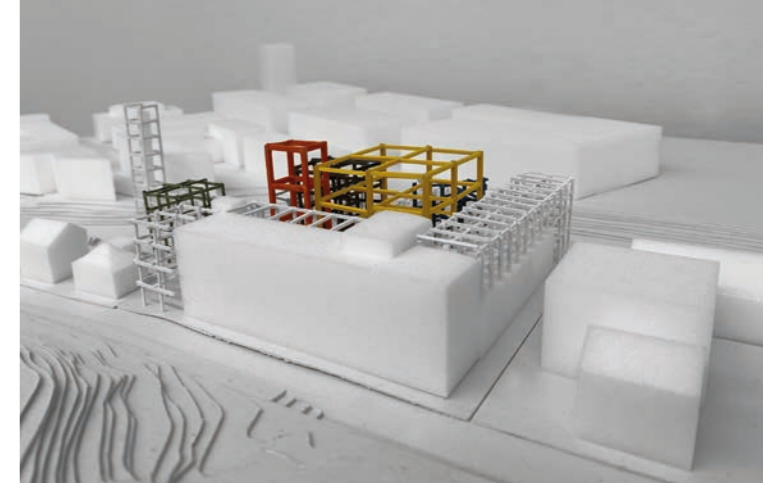
experimentierfeld für wiederverwendete gridstrukturen



grundriss regelgeschoss aufstockung + experimentierfeld



sichtachse brücke schlachthofstraße



blick aus den weinbergen



querschnitt mit herzstück + verbindungsbrücke zum neuen hochschulcampus



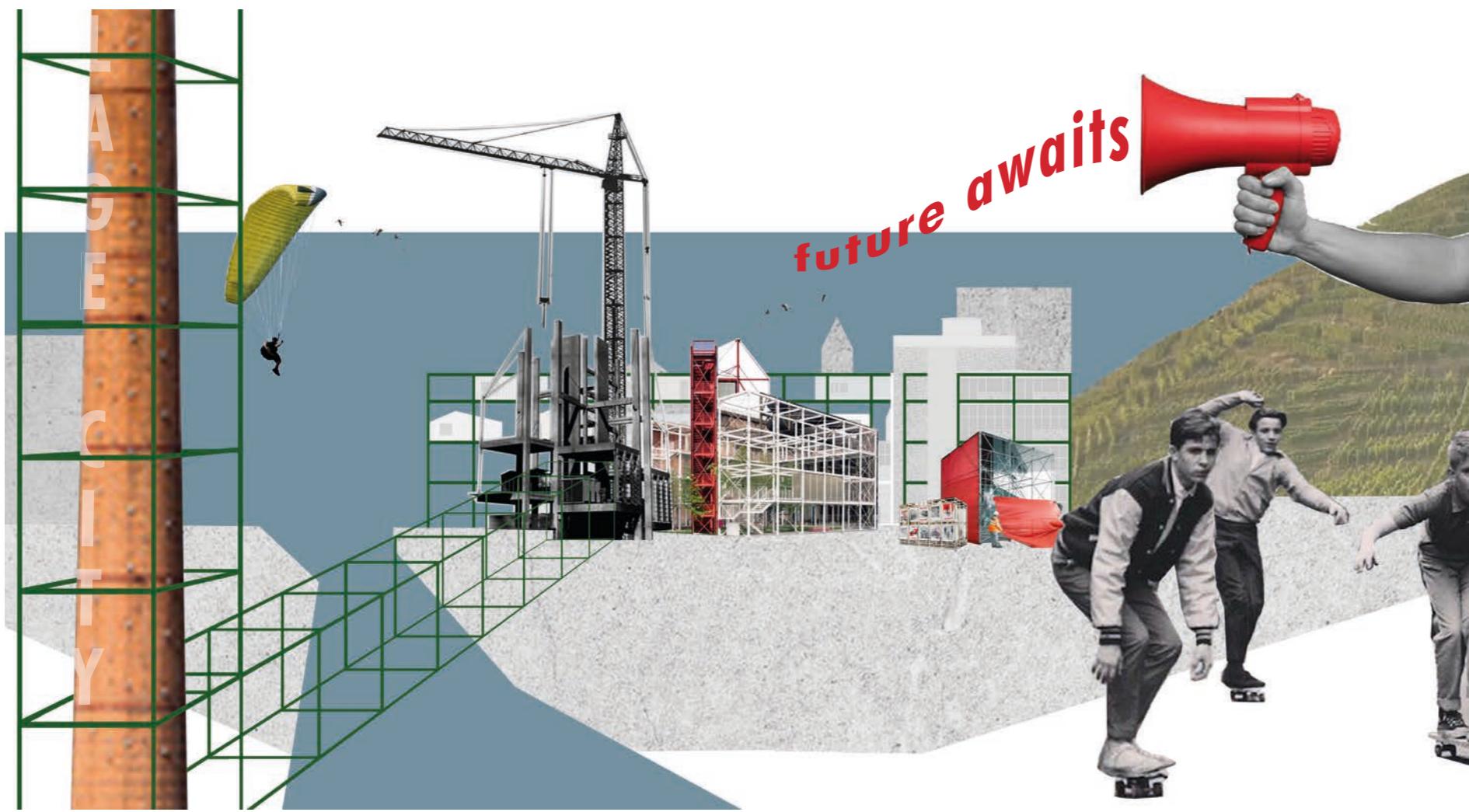
stützenspaziergang im erdgeschoss



blick zur uferpromenade + zum marktplatz



uferpromenade am rossneckar + zugang vom hengstenberg-areal



aufstockung des bestandes + collagierte skelettstrukturen